

Schupo wieder gelenkig und elastisch. Der Mensch wird gesund und leistungsfähig erhalten. Sicherlich eine der vornehmsten Pflichten des Staates seinen Beamten gegenüber. Ein gut gestählter und sportlich trainierter Beamter wird allen Anforderungen des schweren Polizeidienstes gerecht werden. Sport erzieht Charaktere, verpflichtet zu Kameradschaft und vornehmer Denkart. Hilfsbereitschaft, Mut, Kraft und Entschlossenheit zählen zu seinen guten Eigenschaften.

In richtiger Erkenntnis dieser hohen Ziele hat sich die Behörde die Erreichung dieser in weitgehendstem Maße angelegen sein lassen und hier weder Kosten noch Mühen gescheut. Und als eine der großzügigsten Einrichtungen muß an dieser Stelle die „*Preußische Polizeischule für Leibesübungen*“ in Spandau genannt werden. Kein Riegenführer, kein Sportlehrer, kein Offiziersanwärter, kein Offizier, der hier nicht Zeugnis von seinen körperlichen Leistungen ablegen muß. Und gerade bei Offizieren und Anwärtern wird streng darauf geachtet, daß sie auch in bezug auf die körperlichen Belange das erfüllen, was man von einem Führer und Vorgesetzten erwarten muß.

Eine besondere Dienstvorschrift („*Körperschulung*“) für die Preußische Polizei regelt den dienstlichen Sportbetrieb, schreibt schrittweises Vorwärtsgen vor und verhütet Ueberspannungen. Interne Wettkämpfe der Dienststellen in regelmäßiger Wiederholung fordern zu Höchstleistungen heraus. Für die Trageberechtigung des Deutschen Turn- und Sportabzeichens auf der Uniform ist eine verschärfte Zusatzprüfung zur Bedingung gemacht, wie überhaupt auf Erlangung des Abzeichens der größte Wert gelegt wird. Aus begreiflichen Gründen wird dem *Schwimmen, Rettungsschwimmen* und *Tauchen* die größte Aufmerksamkeit zugewandt, und in Kürze wird die Polizei keine Beamten mehr aufweisen, die nicht schwimmen können.

Hand in Hand mit den Polizeibehörden, mit dem gleichen Ziele körperlicher und sittlicher Ertüchtigung, Pflege der Kameradschaft, Förderung der Berufsfreudigkeit arbeiten die *Polizeisportvereine*. Die Zugehörigkeit zu diesen rein privaten Einrichtungen ist freiwillig, deshalb ist es auch doppelt bezeichnend für die Sportfreudigkeit der Polizeibeamtenschaft, daß diese Vereine heute mit zu den größten und führenden der deutschen Sportbewegung gehören und es in Deutschland fast keinen Polizeistandort gibt, in dem sich nicht auch zugleich ein Polizeisportverein gebildet hätte. Ein besonderer Vorzug der Polizeisportvereine ist die Möglichkeit enger Beziehungen zu allen Schichten und mit allen Teilen unseres Volkes. Und dieses Sichkennnenlernen ist nicht das schlechteste. Zerstört es doch endlich einmal die nicht mehr zeitgemäße Legende vom dräuenden Schutzmann mit dem ewig gezückten Säbel und Bleistift. Im Sport und außerhalb des Sportes wird es jeder Volksgenosse feststellen müssen: *Der Polizeibeamte ist ein Mensch wie jeder andere auch, er ist noch mehr, denn er will sein Freund sein.* So arbeiten nicht zuletzt die Polizeisportvereine daran, unsere Polizei volkstümlich und zur wahren Volkspolizei zu machen.

Die Organisation der Polizeisportvereine ist verschieden. Die größeren betreiben fast alle Sportarten in eigenen Fachsparten, die kleineren haben sich oft größeren Zivilvereinen angeschlossen, fast alle aber sind unseren großen